

Das glückhafte Schiff von Zürich.

Artliche Beschreibung der ungewohnten, und doch glückfertigen Schiffahrt etlicher Bürger von Zürich auf das vielberühmte Hauptschießen gen Straßburg gethan.

Gestellet einer löblichen Eidgenossenschaft, einer Stadt und Gemeine Zürich, auch dem mit Freuden vollbrachten Straßburgischen Schießen und der ehrlichen nachbarlichen Besuchung der Glückhaften Schiffahrtgesellschaft zu Gedächtniß, Ruhm und Ehren.

Durch Ulrich Mansehr von Treübach.

Man liest von Xerxes, dem Beherrscher
Des Ostens und der edlen Perser,
Der neunmalhunderttausend Mann
Wider die Griechen führte an,
Daß er, da er zu Meer' gestritten
Und da Verluste viel erlitten,
Im Herzen ward ergrimmt so sehr,
Daß er gar geißeln ließ das Meer
Und Ketten hineinwarf, es zu stillen
Und es zu fesseln nach seinem Willen.¹⁾
Sedoch, was half ihm dieser Hohn?
Soviel wie nichts, er floh davon.
Desgleichen hört man von Venedig,²⁾
Daß sie, das Meer zu machen gnädig,
Ihm jährlich einen Ring vertraut,
Daß es sie umfing' wie eine Braut.
Und doch zeigt' es oft Feindes Muth
Und überströmt' sie mit Meeresflut!

1) Davon berichtet Herodot. — 2) Die bekannte sinnbildliche Vermählung des Dogen mit der Adria.